

6 KOMBINIERBARE THEMENMODULE

PREDIGER UND BÜRGER – STÄDTISCHE GESELLSCHAFT UND REFORMATION bezieht sich auf das Verhältnis von Städten, Bürgern und Stadtgemeinden zu Kirche und Klerus und stellt die lokalen Verläufe der Reformationgeschichte und ihre Besonderheiten dar. Als Orte sind in diesem Modul u.a. die Stadtpfarrkirchen als Orte des kirchlichen Lebens und des konkreten, auch in der Umgestaltung sichtbaren, konfessionellen Wandels zu betrachten.

WENN KLOSTERMAUERN FALLEN legt den Fokus auf die Klöster als Brennpunkte der Reformationgeschichte, da sie von den Ereignissen und Folgen der Reformation unmittelbar betroffen waren.

GESCHICHTEN UND LEGENDEN stellt Persönlichkeiten der Reformationgeschichte in den Vordergrund, die mit dem jeweiligen Ort durch Geburt und Kindheit, Wirkungs-

zeit und Aufenthalte verbunden sind. Dabei werden neben den bedeutenden, überregional wirksamen und bekannten Personen auch interessante lokal agierende Persönlichkeiten berücksichtigt.

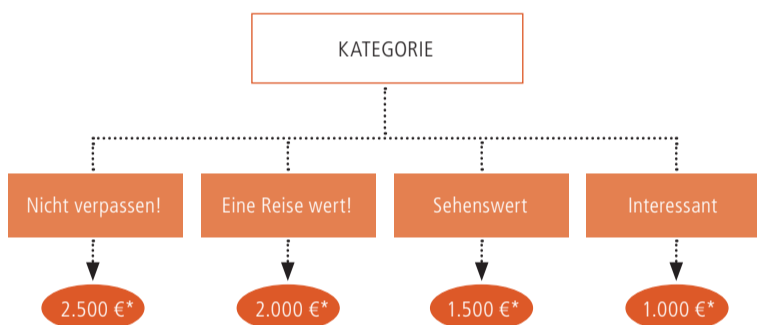
LUTHER VOR ORT ist für die Städte relevant, in denen sich Martin Luther nachweislich persönlich aufgehalten und gewirkt hat.

NEUE LEHRE – NEUES LERNEN. SCHULGESCHICHTE thematisiert die Schulbildung als besonderes Anliegen der Reformation. Die Reformatoren initiierten in vielen Städten Schulgründungen und nach ihren Vorstellungen erneuerte Schulordnungen. Der engen Verbindung von Schule, Bürgertum und Reformation wird in diesem Modul über Lerninhalte, schulischen Alltag und die entsprechenden Schulgebäude nachgegangen.

HERR SCHAFFT GLAUBEN bezieht sich auf den Einfluss von Stadt- und Landesherrschaft auf den Verlauf der Reformation vor Ort, auch wenn die Reformation vorrangig ein städtisches Ereignis war. Im Vordergrund steht die Bedeutung der Landesherren sowie der Adligen als Stadtherren und Stifter in Kirchen oder Klöstern.

WIE KÜNFTIGE VERBUNDSTÄDTE STARTEN ...

Grundlage der Bewerbung einer Stadt ist die vorherige Aufbereitung der wissenschaftlichen Grundlagen, aus der hervorgeht, ob ausreichend inhaltliche Substanz für das Themenfeld Reformation im städtischen Alltag und für eine Beteiligung am Städteverbund gegeben ist. Hierfür erhält die Stadt von der Geschäftsstelle eine in Abstimmung mit den Wissenschaftspartnern des Verbundes erarbeitete Matrix. Nach Einreichung der Bewerbung bei der Geschäftsstelle wird von Seiten der Wissenschaftspartner des Städteverbundes diese Bewerbung geprüft. Nach positiver Votierung im Fachbeirat wird eine Vereinbarung zur Vorbereitung der Mitwirkung zwischen dem Städteverbund und der Stadt getroffen. Auf Grundlage dessen kann die Stadt ihr individuelles Beteiligungskonzept erarbeiten. Als Grundlage erhält sie von der Geschäftsstelle die dafür nötigen Informationen und Unterlagen.



* Jährlicher Beitrag

KOSTEN DER TEILNAHME

Die Verbundstädte zahlen einen jährlichen Beitrag, der vorrangig für die Geschäftsstellentätigkeit, das stadtübergreifende Marketing auf Verbundebene sowie für Fachveranstaltungen und Netzwerktreffen verwendet wird. Die Verbundstädte werden nach inhaltlicher Relevanz kategorisiert und die Kosten dementsprechend abgestuft. Die finanziellen Mittel für die Ausstellungselemente im öffentlichen Raum, für die jeweilige stadtbezogene Öffentlichkeitsarbeit sowie für sonstige stadtindividuelle Aktivitäten bringen die Mitgliedsstädte aus Eigenmitteln auf.

Eine Initiative der:

Arbeitsgemeinschaft
»Städte mit historischen Stadtkernen«
des Landes Brandenburg

KONTAKT

GESCHÄFTSSTELLE STÄDTEVERBUND

c/o Arbeitsgemeinschaft
»Städte mit historischen Stadtkernen«
des Landes Brandenburg

Voltaireweg 4
14469 Potsdam

www.ag-historische-stadtkerne.de

Ansprechpartner

Hathumar Drost
Christiane Rhede-Bauers

Fon 0331 - 20 151 20
Fax 0331 - 20 151 11

info@ag-historische-stadtkerne.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Städteverbund Reformation im städtischen Alltag
Gestaltung, Texte: complan Kommunalberatung GmbH, Potsdam
Druck: Druckerei Arnold, Großbeeren
Auflage: 10.000

PREDIGER UND BÜRGER
STÄDTEVERBUND
Reformation im städtischen Alltag



STÄDTEVERBUND
REFORMATION IM STÄDTISCHEN ALLTAG

PREDIGER
& BÜRGER

Die vom amerikanischen Historiker Arthur G. Dickens formulierte These **„THE REFORMATION WAS AN URBAN EVENT“** bringt einen zentralen Aspekt der Reformationsbewegung auf den Punkt: Die Stadt war als Ort der Bildung, des geistigen Austauschs, der Kirchenkritik, der zünftischen Organisation und der Kommunikation ein idealer Rahmen für das Entstehen einer reformatorischen Öffentlichkeit – ein überaus interessanter, jedoch bisher wenig erforschter Aspekt der städtischen Entwicklungsgeschichte.

Die **DEUTSCHLANDWEITEN AKTIVITÄTEN ZUM REFORMATIONSJUBILÄUM** zeigen ein weites Themenspektrum mit unterschiedlichsten Projekten von baulichen Maßnahmen zum Erhalt reformationsgeschichtlich bedeutender Bauwerke bis hin zur kulturell-künstlerischer Vermittlungsarbeit. Diese Aktivitäten konzentrieren sich vorrangig auf die historischen Ereignisse und Entwicklungen der Reformation. Zum anderen widmen sie sich dem religiösen Leben und der kulturellen Entwicklung in Musik, Kunst und Literatur, die die Reformation bis heute entscheidend mitprägte.

Diese Auseinandersetzung mit der Reformation möchte der Städteverbund – im Jahr 2012 auf Initiative der Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen“ des Landes Brandenburg gegründet – um den städtischen Raum und den städtischen Alltag erweitern und somit ein Nischenthema besetzen. Auf diese Weise wird eine **NEUE EBENE DER INHALTLICHEN AUSEINANDERSETZUNG** mit der Reformation geschaffen, indem die Entwicklungen und Auswirkungen der Zeit Luthers und der Folgezeit auf den städtischen Raum und das städtische Alltagsleben bezogen werden: Der städtische Raum als Querschnittsebene und Anknüpfungspunkt für bestehende Ansätze.

Mit dem Titel „Prediger und Bürger – Städteverbund Reformation im städtischen Alltag“ wird die **VERFLECHUNG VON KIRCHE UND GESELLSCHAFT, VON STADT UND KIRCHE** betont. „Prediger und Bürger“ bezieht sich auf den reformatorischen Prozess, die Wirkungsweisen und Einflüsse durch das überzeugende gesprochene Wort. „Reformation im städtischen Alltag“ thematisiert hingegen den vielerorts allmählichen, langsamen Prozess der Reformation.



ZIELE DES STÄDTEVERBUNDS

Der Städteverbund möchte einen fundierten Beitrag zu den deutschlandweiten Aktivitäten im Rahmen des Reformationsjubiläums 2017 leisten und die Chance auf eine langfristige, bundeslandübergreifende, kulturell und touristisch orientierte Zusammenarbeit der Kommunen nutzen.

ZENTRALE ZIELE DES STÄDTEVERBUNDS:

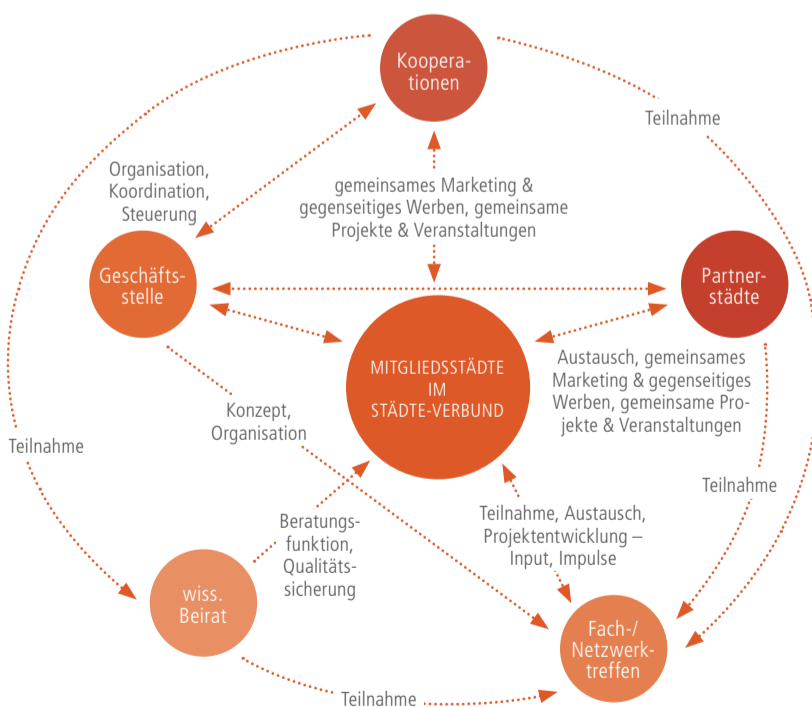
- Wissenschaftliche Aufbereitung historischer Grundlagen der Stätten der Reformation
- Museale und touristische Aufarbeitung zur Vermittlung der Ergebnisse dieser Forschungen
- Vorbereitung der Verstetigung und eigenständigen Weiterentwicklung des kulturellen und touristischen Angebots des Städteverbunds im Themenfeld Reformation bis mindestens zum Lutherjahr 2017
- Vermarktung des kulturellen Angebots
- Vernetzung von Partnern, Wissen und Projekten im Themenfeld Reformation und Stadt



LANGFRISTIGE ZIELE / POSITIVE AUSSTRAHLUNGSEFFEKTE:

- Einbezug des Städteverbunds in die bestehenden Netzwerke zur Luther Dekade 2017 mit dem Anspruch einer inhaltlichen Bereicherung und räumlichen Erweiterung dieses bestehenden Netzwerks
- Stärkung des regionalen Zusammenhalts der mitteldeutschen Reformationslandschaft
- Nutzung des Reformationsjubiläums als inhaltliche Klammer, um eine langfristig orientierte bundeslandübergreifende kulturell und touristisch orientierte Zusammenarbeit von Städten im Themenfeld Stadt und Reformation anzustoßen

ORGANISATIONSMODELL DES STÄDTEVERBUNDS



Im Zentrum des Verbunds stehen die **MITGLIEDSSTÄDTE**, welche den Städteverbund tragen. Die Verbundstädte veranschaulichen die Auswirkungen der Reformation auf den städtischen Alltag an konkreten Orten in der Stadt, setzen Maßnahmen vor Ort um und präsentieren somit den Städteverbund, entwickeln Ideen, engagieren sich in der Zusammenarbeit mit anderen Städten (gemeinsame Aktionen) und nehmen an den Fachveranstaltungen und den Netzwerktreffen des Städteverbundes teil.

Die **PARTNERSTÄDTE** – wie zurzeit die Lutherstadt Wittenberg und die Stadt Torgau als zentrale Stätten der Reformationsfeierlichkeiten 2017 – sind zwar Teil des Städteverbundes, jedoch präsentieren sie ihren inhaltlichen Schwerpunkt unabhängig vom Verbund. Diese Städte unterstützen den Verbund, indem sich Verbund und Partnerstädte gegenseitig in das Marketing einbeziehen, auf Angebote verweisen, gemeinsame Veranstaltungen durchführen sowie zusammen Angebote entwickeln und anbieten.

Im Zusammenhang mit dem Reformationsjubiläum aktive **KOOPERATIONSPARTNER** unterstützen die Etablierung des Themenfeldes und die Weiterentwicklung des Städteverbundes.

Die **GESCHÄFTSSTELLE** des Städteverbunds ist für Konzeption und Organisation verantwortlich. Der Sicherung der wissenschaftlichen Basis und einer entsprechenden hohen Qualität dient der **FACHBEIRAT**. Er reflektiert die Projektideen und beurteilt v.a. die städtischen Bewerbungen zur Aufnahme in den Städteverbund. Regelmäßige **NETZWERKTREFFEN** dienen dem fachlichen Austausch innerhalb des Verbunds.

VERMARKTUNG

Die **VERMARKTUNG AUF STÄDTISCHER EBENE** integriert zielgruppen-gerechte Angebote und Produkte in das bestehende touristische Angebot bzw. ergänzt bestehende Angebote. Einzelmaßnahmen für die jeweiligen Städte erfolgen in enger Zusammenarbeit mit den Tourismusinformatoren und regionalen Tourismusverbänden.

Eine stadtübergreifende **THEMENBEZOGENE VERMARKTUNG** wird durch die verschiedenen Themenmodule der beteiligten Städten ermöglicht.

Instrumente der **VERBUNDEIGENEN VERMARKTUNG** sind das Corporate Design des Städteverbunds, die Durchführung von Veranstaltungen und Aktionen sowie eine Internetseite. Die Internetseite bietet als zentrales Kommunikationsmittel allgemeine Informationen zum Themenfeld und zum Städteverbund, zu Themen und Orten der stadtindividuellen Aktivitäten, Angebote und Fachveranstaltungen sowie zu Partnern und weiteren Aktivitäten im Rahmen der Lutherdekade.